

# Bockmühl präsentiert «Normale Leute» im Gasometer in Triesen

**Erstlingswerk** Die Triesner Autorin stellt ihr zwölf Erzählungen umfassendes Buch am Dienstag, den 24. Oktober, ab 19 Uhr vor.

Sie wird aus ihrem Buch, dem achten Band aus der «Gedächtnisreihe Ludwig Marxer», lesen. Bockmühl, geboren 1962, ist in Liechtenstein aufgewachsen und als selbstständige Grafikerin tätig. 1995 ist ihr Comic «Die Sennpuppe» erschienen; ihr literarisches Schaffen wurde in ver-

schiedenen Zeitschriften, Jahrbüchern und Anthologien veröffentlicht. Sie wohnt und arbeitet in Triesen. «Normale Leute» ist ihre erste eigenständige Veröffentlichung und beinhaltet zwölf Erzählungen. Die «Gedächtnisreihe Ludwig Marxer» gedenkt des verstorbenen Autors Ludwig Marxer (1968-2006) mit dem Zweck, angehenden Autoren die Chance zu bieten, ihre noch unveröffentlichten Manuskripte in einem Verlag unterzubringen. Ludwig Marxer brachte seinen Erstlingskriminalroman im Jahr 2002 unter dem

Titel «Die Schwester» heraus. Postum wurden im Jahr 2006 seine Kurzgeschichten «Tödliches Dreieck» veröffentlicht. Beide Bücher sind im van Eck Verlag erschienen. Der erste Roman in dieser Gedächtnis-Reihe mit dem Titel «Feind» stammt von dem in Zürich lebenden Autor Maurus Federspiel. Die weiteren Bände sind von Annelies Kranz «Girlanden», «Drei Verräter, ein Täter» von Gary Kaufmann, «Im Land der Seele» von Ursula Seghezzi, «Mondstaub» von Jonathan Huston, «#jugend» von Anton Beck und «Der



Sabine Bockmühl präsentiert «Normale Leute». (Fotos: ZVG)

Tote» von Ronnie Vogt. Diese Buchreihe wird von der Familie Dr. Peter Marxer, Vaduz, finanziell und ideell unterstützt und begleitet. (red/pd)

Über das Buch: Bockmühl, Sabine; «Normale Leute - Erzählungen»; van Eck Verlag, Triesen; ISBN: 978-3-905881-54-7.

Volksblatt Samstag 21. Oktober 2012 S 79

# Erzählungen über «Normale Leute»

**Triesen** Heute um 19 Uhr findet im Gasometer in Triesen die Präsentation des Buches «Normale Leute» der Triesner Autorin Sabine Bockmühl statt. Sie wird aus ihrem Buch, dem 8. Band aus der «Gedächtnisreihe Ludwig Marxer», lesen.

Sabine Bockmühl, geboren 1962, ist in Liechtenstein aufgewachsen und als selbstständige Grafikerin tätig. 1995 ist ihr Comic «Die Sennpuppe» erschienen; ihr literarisches Schaffen wurde in verschiedenen Zeitschriften, Jahrbüchern und Anthologien veröffentlicht. «Normale Leute» ist ihre erste eigenständige Veröffentlichung und beinhaltet zwölf Erzählungen.

Die «Gedächtnisreihe Ludwig Marxer» gedenkt des verstor-



Sabine Bockmühl

Bild: pd

benen Autors Ludwig Marxer (1968–2006) mit dem Zweck, angehenden Autorinnen und Autoren die Chance zu bieten, ihre noch unveröffentlichten Manuskripte in einem Verlag unterzubringen. (pd)

Vaterland Die 24. 10. 2017 S. 19

# Sind das wirklich normale Leute?

**Buchpräsentation** Fleissig musste nachgestuhlt werden gestern Abend im Gasometer in Triesen, wo Sabine Bockmühl ihr erstes Buch, «Normale Leute», vorstellte. Ihre teils skurrilen Geschichten aus dem vermeintlichen Alltag faszinierten das Publikum.

Mirjam Kaiser  
mkaiser@medienhaus.li

Zwölf Erzählungen sind in Sabine Bockmühls Erstlingswerk - erschienen in der Ludwig Marxer Gedächtnisreihe - zu entdecken. Aus einigen davon las die Grafikerin und Hobbyautorin bei der gestrigen Buchpräsentation und machte Lust auf mehr. Die erste Geschichte startete nicht, wie zu erwarten, mit ihrer ersten Erzählung, sondern mit einem Dialog aus «Startrack», der in die Erzählung «Bitterkraut» einführt. Darin ist Sigi verschwunden, ein Mann, «um den es nicht schade wäre, wäre er gestorben». Er habe sich in alle fremden Angelegenheiten eingemischt, auch in das Leben der Grossmutter, die er als junges Mädchen geschwängert und dann sitzengelassen hat. Zu alledem hat er sich auch noch ihr Elternhaus unter den Nagel gerissen. Statt dem Vater seiner Tochter habe sie dann einen «gutmütigen Trottel mit Spielsucht» als Verlobten vorgeschützt bekommen. Nach Sigis Verschwinden bekam die Grossmutter nicht nur vom Dorfpolizisten, sondern auch von ihren Enkelkindern Besuch. «Es ist wie in einer Sauna», sagen die Kinder. Die Grossmutter hatte beim Kachelofen stark eingeheizt. Auch die Nachbarn stellten in diesen Tagen einen besonderen Geruch fest. «Man munkelt, man habe ihn ermordet», sagte eine



Vor vollem Haus las Sabine Bockmühl aus ihrem Erstlingswerk.

Bild: Daniel Ospelt

Nachbarin. Den Enkeln erzählte sie beim Feuer von ihrer wilden Jugend in der Hippiezeit. «Nana, ältere unglaublich. Trotz aller Ablenkungsversuche bleibt die

Grossmutter unrührig. So fragt sich der Leser bis zum Schluss: «Hat sie das wirklich getan?»

## Der Genuss von Wartezeiten

Nächste Geschichte: «Die gestohlenen Minuten». Eine Frau fährt täglich mit dem Zug nach Hause und geniesst auf jede erdenkliche Weise die freien 15 Minuten, die ihr beim Umsteigen auf dem Bahnhof bleiben. Einmal zählt sie die Personen mit Freitag-Taschen, einmal die Frauen, die ihre Haare nicht gefärbt haben. Einmal geht sie einen Kaffee trinken, einmal besucht sie den Bücherstand. Und plötzlich: Aufgrund einer Fahrplanumstellung werden ihr die 18 Minuten zwischen Gleis 3 und 8 weggenommen. Sie ist schlecht gelaunt und ärgert sich über die Passanten, die ihr keinen Platz frei machen, über ihren Freund, der jeden Abend ein Bier trinkt und über vieles mehr. Sie versucht alles Mögliche, ihre Wartezeit wieder zurückzuerhalten. Doch es will einfach nicht gelingen. Die Bahnverantwortlichen bezeichnet sie als «ignoranten Sauhaufen» und trauert ihrer verlorenen Zeit nach. Es bleibt die Frage: Wird sie diese je wieder zurückerhalten?

## Bekannte Charaktere und Situationen

«Ich habe das Buch fast in einem Schuss gelesen», erzählte Petra

Büchel vom Gasometer im anschliessenden Gespräch mit der Autorin. Sie habe wissen wollen, wie die Geschichten ausgehen. Nicht immer jedoch erfährt der Leser auch, was wirklich passiert ist. In Anspielung auf die erste Geschichte, «Bitterkraut», erklärt Sabine Bockmühl, dass sie gerne Dinge erzähle, ohne sie beim Namen zu nennen: «Jeder weiss, dass die Grossmutter etwas Unerhörtestat, ohne es sagen zu müssen.» Im Winter sässe sie täglich an die 30 Minuten vor dem Ofen und schaue ins Feuer. «Dabei entwickeln sich manchmal komische Gedanken», grinst die Autorin. Die Figuren seien gänzlich fiktiv, aber «nicht minder wahr». In ihren Geschichten finden sich Figuren, die einem bekannt vorkommen, Charakterzüge, die man kennt oder bestimmte Typen von Menschen, die jeder schon getroffen hat. «Ich habe mich sofort als eine dieser normalen Leute gefühlt», sagte Petra Büchel. Der Leser wird mit vielen Informationen versorgt, wobei Vergangenheit und Gegenwart oft verschmelzen. Dabei ist ihr der Zeitgedanke ein wichtiges Thema: «Das Leben ist sehr durchgetaktet. Es gibt heute keine Zeit, in der man nichts tut.» So sind die 15 Minuten Wartezeit der Pendlerin in «Die gestohlenen Minuten» eine wirklich freie Zeit, die sie nur für sich nutzen kann. Eine Zeit, um beispielsweise ein Buch über normale Leute zu lesen.

# Sabine Bockmühl: «Beim Schreiben denke ich nicht an die Leser»

**Erzählungen** Mit «Normale Leute» las Sabine Bockmühl am Dienstagabend im Gasometer aus ihrer ersten eigenständigen Veröffentlichung.

VON STEFAN SCHACHENHOFER

**D**er Gasometer in Triesen war bis auf den letzten Platz gefüllt, als die lokale Grafikerin und Autorin Sabine Bockmühl zur Präsentation ihres Werkes einlud. «Normale Leute» lautet der Titel ihres Buches, welches zwölf Erzählungen beinhaltet. «Die Figuren kommen einem bekannt vor. Es könnten Leute aus der Familie oder aus dem Freundeskreis sein. Das macht das Lesen der Geschichten interessant», so die Leiterin des Gasometers, Petra Büchel. Die Autorin versichert aber, dass alle Figuren vollkommen fiktiv sind, «jedoch sind die Figuren dadurch nicht minder wahr bzw. real», so Bockmühl.

## Lebenslügen, Taubheiten und mehr

Dass die Charaktere nicht auf realen Personen basieren, ist auch gut so, da die Hauptfiguren meist eine dunkle Seite offenbaren, die im normalen Alltag nicht zu sehen ist. So erfuhr der Zuhörer in der ersten Erzählung an diesem Abend zum Beispiel von einer ungewollten Schwangerschaft. Die zweite handelte von einer Frau, die dem hektischen Alltag nur entfliehen kann, wenn sie 15 Minuten auf ihren Zug wartet. In der letzten Kurzgeschichte hörten die Gäste von einem Rentnerhepaar, welches auf der Heimreise von Wien ist. Die Frau blickt während der Zugfahrt auf ihren schlafenden Ehemann, dabei lässt sie die Reise und ihren Alltag zu Hause Revue passieren. Sie erkennt, dass sie mit der be-



Die Autorin Sabine Bockmühl (Mitte) freut sich mit Petra Büchel vom Gasometer und Frank P. van Eck vom gleichnamigen Verlag über «Normale Leute», den achten Band der «Gedächtnisreihe Ludwig Marxer». (Foto: Stefan Schachenhofer)

stehenden Situation unzufrieden ist. Anstatt dass die beiden ein aktives Rentnerleben führen und ihre Zeit gemeinsam gestalten, ist der Ehemann lethargisch und verbringt seine Zeit am liebsten allein im Sessel, während er Sudokus löst. Ihre Träume und Wünsche haben sich nicht erfüllt, darum denkt sie über eine Scheidung nach. Wie diese Erzählung endet, wurde nicht verraten.

## Das Ende bleibt offen

Die meisten enden mit einem offenen Schluss, was den Leser zum Weiterdenken veranlassen sollte, erklärte die Autorin im anschließenden Autorengespräch, das von Petra Büchel geleitet wurde. Bei diesem Dialog wurde vor allem der Schaf-

fungsprozess des Werkes thematisiert. «Teilweise ist es ein Geräusch oder ein Titel, den ich lese, der zu einer Idee für eine neue Geschichte führt. Manche Ideen kommen auch, während ich einfach nur das Feuer im Kamin betrachte», erläuterte Bockmühl. Dass diese Ideen jedoch nicht am laufenden Band produziert werden, zeigt die Tatsache, dass die Erzählungen in den Jahren zwischen 2003 und 2016 entstanden sind.

## Der 8. Band einer Gedenkreihe

Ein Grund für die aktuelle Veröffentlichung ist die Unterstützung der «Gedächtnisreihe Ludwig Marxer». Sie gedenkt des verstorbenen Autors mit dem Zweck, angehenden Autoren die Möglichkeit zu geben, ihre

noch unveröffentlichten Manuskripte in einem Verlag unterzubringen. «Normale Leute» ist bereits der 8. Band, welcher in dieser Reihe erschienen ist. Nächstes Jahr sollen zwei weitere folgen. Nun konzentriere man sich jedoch auf dieses Werk, das dem Leser viel Freude bereiten werde, erklärte der Verleger Frank P. van Eck. Die Autorin meinte aber: «Beim Schreiben denke ich nicht an die Leser.» Dies ist auch nicht nötig. Durch die detailreichen Beschreibungen findet man sich selbst oder seine Freunde in der einen oder anderen Erzählung wieder. Es ist ein kurzweiliges Buch über die verschiedensten Charaktere der Menschen, samt all ihren Fehlern und Lastern über «Normale Leute» eben.

Volksblatt

Donnerstag 26. Oktober 2017 \$31